

# Schön sind zwar die Morgenstunden

T. und M.: aus "Geistliche Volkslieder mit ihren ursprünglichen Weisen", Paderborn 1850



Schön sind zwar die Mor-gen-stun-den, wenn die Nacht ist ü-ber-wun-den



und die fro-he Mor-gen-röt' in be-flamm-ter Zier-de steht.



Schö-ner bist du auf-ge-gan-gen, o du al-ler Welt Ver-lan-gen,



o du Himmels-kö-ni-gin und der Er-den Herr-sche-rin.

2. Deine holden Lebensblicke bringen uns das wahre Glücke;  
als ein' wahre Morgenröt', welche dieser Welt aufgeht;  
also hast du dieser Erden ohne Flecken, ohn' Beschwerden  
jene wahre Sonn' gebracht, so uns alle leben macht.
3. Aus dir wollt' der Welt entsprießen und sich unser'm Heil ergießen  
die Sonn' der Gerechtigkeit, so das Licht hat ausgebreit'.  
Du, Maria, bist alleine jene Quelle von dem Scheine,  
der uns aus der trüben Nacht hat zum wahren Licht gebracht.
4. Schön sind auch die hellen Strahlen, so die Erd' mit Luft bemalen,  
wenn des holden Lichtes Schein tritt zum hellen Mittag ein.  
Doch so muß die Welt bekennen, daß dich müßte schöner nennen  
jede Zunge, jeder Sinn, schönste Himmelskönigin.
5. Schön läßt sich der Mond auch sehen, wann die Sterne ringsum stehen.  
Jungfrau, deines Lichtes Schein muß gleichwohl weit schöner sein,  
weil, o Schönste aller Schönen, dich noch hell're Sterne krönen  
und der Mond samt seinem Licht unter deinen Füßen liegt!
6. Drum, die Welt, die war verloren, da nun dieses Licht geboren,  
soll auch fröhlich allezeit jauchzen auf in wahrer Freud'.  
Du, o Jungfrau, laß dein Strahlen uns durch dieser Erde Qualen  
führen nach dem Trauerstand zu dem wahren Vaterland.